

Das Government Accountability Office, ein Kontrollgremium des US-Kongresses, fordert nach der Aufdeckung kostspieliger Planungsfehler eine umfassende Prüfung von Alternativen zur weiteren Stationierung von US-Truppen in Europa.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 190/10 – 30.09.10

Fehleinschätzungen der US-Army zur Truppenstationierung in Europa könnten die US-Steuerzahler Milliarden kosten, hat das Government Accountability Office festgestellt

Von Seth Robbins

STARS AND STRIPES, 14.09.10

(<http://www.stripes.com/news/army-missteps-in-basing-troops-in-europe-could-cost-tax-payers-billions-gao-report-finds-1.118204>)

Schlechte Planung und die Verwendung veralteter Daten haben bei der Ausarbeitung der Transformationspläne der US-Army in Europa / USAREUR zu Fehleinschätzungen geführt; in einem gerade erst veröffentlichten Bericht des Government Accountability Office / GAO (einer Kontrollbehörde des US-Kongresses, die mit unserem Bundesrechnungshof vergleichbar ist, s. http://de.wikipedia.org/wiki/Government_Accountability_Office) wird festgestellt, dass dem US-Verteidigungsministerium daraus im nächsten Jahrzehnt Mehrkosten im Milliardenbereich erwachsen könnten. (Dieser GAO-Report ist aufzurufen unter <http://www.gao.gov/new.items/d10745r.pdf> .)

Durch die Umstrukturierung der Army sollten bei den Ausgaben für die im Ausland stationierten US-Truppen eigentlich 80 Milliarden Dollar Steuergelder eingespart werden; der GAO-Report weist nun aber nach, dass es bei der Beschlussfassung zur Schließung der US-Militärbasen in Bamberg und Schweinfurt und zum Umzug des Hauptquartiers der US-Army in Europa von Heidelberg nach Wiesbaden zu Verzögerungen gekommen ist, die (statt zu Einsparungen) zu bedeutenden Kostensteigerungen führen werden.

Der GAO-Report erschien in einer Zeit, in der die Ausgaben des Pentagons sowieso einer genauen Überprüfung unterzogen werden. Im letzten Monat hat Verteidigungsminister Robert Gates bereits mitgeteilt, dass er im Rahmen seiner Sparbemühungen ein komplettes Militärkommando auflösen, Verträge mit Privatfirmen einschränken und die Anzahl der Generale und Admirale aller Teilstreitkräfte reduzieren wird. **Bereits im Frühsommer hat eine Sonderkommission des Kongresses unter Leitung des demokratischen Abgeordneten Barney Frank aus Massachusetts die Auflösung eines im Ausland stationierten Kampfgeschwaders, einer in Europa stationierten Kampfbrigade der Army und von zwei auf Okinawa stationierten verstärkten Bataillonen der Marineinfanterie gefordert; durch diese Maßnahmen könnte im Laufe der nächsten zehn Jahre eine Billion Dollar bei den Verteidigungsausgaben eingespart werden.** (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP15810_260710.pdf .)

In seinem Bericht stellt das GAO fest, dass die Planer bei der Berechnung der Kostensparnis, die der Transformationsprozess in Europa bringen sollte, inoffizielle Methoden und in einigen Fällen auch veraltete Angaben zum Personalzuwachs und zu den notwendigen Baumaßnahmen in den verbleibenden Einrichtungen verwendet und deshalb die Kostenentwicklung in diesen Einrichtungen zu niedrig eingeschätzt haben.



Sources: U.S. Installation Management Command—Europe Region, Map Resources (map).

"Die ursprünglichen Analysen waren schlecht dokumentiert, nicht umfassend genug angelegt und beruhten auf zweifelhaften Annahmen," heißt es in dem Bericht, der am Montag veröffentlicht wurde.

Majorin Valerie Henderson, die USAREUR-Sprecherin, lehnte es ab, die Feststellungen zu kommentieren, weil das GAO sie direkt an das Verteidigungsministerium gerichtet habe. "Ich kann Ihnen aber versichern, dass die USAREUR-Truppenreduzierungen nach den Plänen weitergehen, auf die sich das US-Verteidigungsministerium und EUCOM (das Hauptquartier der US-Stationierungstreitkräfte in Stuttgart) geeinigt haben," teilte sie uns per E-Mail mit.

Ursprünglich hatte das US-Verteidigungsministerium geplant, die in Deutschland stationierten Army-Kampfbrigaden 170 und 172 in die USA zurückzuholen und die US-Militäranlagen in Bamberg und Schweinfurt zu schließen. In dem im Februar veröffentlichten Quadrennial Defense Review (Vierjahresbericht zur Verteidigung, s. dazu http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP04410_120210.pdf) stellte das Pentagon den Abzug der beiden Brigaden aber bis zur Überprüfung des strategischen Konzepts der NATO im November und einer begleitenden Bewertung der US-Verteidigungsaufgaben in Europa erst einmal zurück.

Nach Feststellungen in dem GAO-Bericht wird schon der Aufschub der Entscheidung über den endgültigen Verbleib der beiden Kampfbrigaden bis 2013 zusätzlich

176 Millionen Dollar kosten. Wenn die Brigaden tatsächlich in Europa bleiben, wird das nach offiziellen Schätzungen im Lauf des nächsten Jahrzehnts Mehrkosten bis zu 2 Milliarden Dollar verursachen.

Ab dem Haushaltsjahr 2014 wird das Pentagon für die weitere Stationierung der beiden Brigaden in Europa jährlich 360 Millionen Dollar mehr bezahlen müssen, als ihre Unterbringung in die USA kosten würde. Die zusätzlichen Ausgaben erwachsen aus dem Unterhalt von Schulen und Wohnanlagen und den Auslandszulagen für die Soldaten und ihre Familien; außerdem fallen für die Anlagen in Bamberg und Schweinfurt hohe Renovierungskosten an, weil sie wegen der beabsichtigten Schließung nicht mehr auf dem neuesten Stand sind.

Die Army wollte auch durch die Schließung ihrer sämtlichen Anlagen in und um Heidelberg und den Umzug des USAREUR-Hauptquartiers nach Wiesbaden Hunderte von Millionen Dollars sparen. Das GAO stellte nun aber fest, dass die im Jahr 2005 geschätzten Einsparungen fast doppelt so hoch als die tatsächlich zu realisierenden sind.

Die USAREUR-Vertreter legten den GAO-Ermittlern nur wenige Dokumente vor, um ihre Schätzungen aus dem Jahr 2005 zu begründen; sie lieferten auch kaum Details zu den Kriterien, nach denen sie die Kostenersparnis und den verbesserten Schutz für die Truppen ermittelt haben, um die Verlegung des USAREUR-Hauptquartiers zu rechtfertigen.

"Obwohl die USAREUR-Vertreter die Kostenersparnis als einen der Hauptgründe für die Verlegungs-Entscheidung anführten, mussten sie zugegeben, dass sie hauptsächlich auf ungeprüften Annahmen beruhte," schrieb John H. Pendleton, der Direktor der GAO-Abteilung Defense Capabilities and Management (Verteidigungskapazitäten und ihr Management) und Hauptautor des Berichts ist.

Die Army plant noch immer, ihre Anlagen in Heidelberg im Jahr 2015 zu schließen, obwohl – das geht auch aus dem Bericht hervor – noch nicht einmal alle Gelder für den Neubau des Hauptquartier-Komplexes in Wiesbaden bewilligt sind. Deshalb schätzt die Army, dass sie bis zum Abschluss der Baumaßnahmen (in Wiesbaden) jährlich zusätzlich 150 Millionen Dollar braucht, um den Betriebe in Heidelberg fortzusetzen.

Der GAO-Bericht empfiehlt eine umfassende Prüfung von Alternativen zur weiteren Stationierung von US-Truppen in Europa, die bis Januar 2011 abgeschlossen sein soll.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt, mit Ergänzungen und Links in Klammern und mit Hervorhebungen versehen. Nach unserem Kommentar drucken wir den Originaltext ab.)

Unser Kommentar

Wie viele Soldaten künftig an welchen europäischen Standorten der US-Army stationiert sein werden, hängt also davon ab, wie viel Geld der US-Kongress für die geplanten Vorhaben bewilligen wird. Deshalb bildet die dem GAO-Report entnommene Grafik mit den "bleibenden" Standorten Stuttgart, Kaiserslautern, Baumholder, Wiesbaden, Ansbach und Grafenwöhr / Vilseck / Hohenfels in der Bundesrepublik Deutschland und Vicenza in Italien und den "möglichen" zusätzlichen Standorten Bamberg und Schweinfurt – ebenfalls in der Bundesrepublik – auch keinen unveränderlichen Dauerzustand ab.

Auch der in dem GAO-Report mehrfach erwähnte Neubau des US-Militärhospitals in dem geräumten US-Munitionsdepot bei Weilerbach in der Nähe Kaiserslauterns ist keineswegs so sicher, wie der rheinland-pfälzische Innenminister Bruch und die Kommunalpolitiker aus dem Landkreis Kaiserslautern nach ihrer letzten USA-Reise verkündet haben.

Die US-Army wird wie die anderen Waffengattungen aus purem Geldmangel auf das ein oder andere Vorhaben verzichten müssen, weil in den USA zur Zeit sogar über einen Totalabzug der US-Streitkräfte aus Europa diskutiert wird.

Wir können deshalb nur unsere Warnung aus der LUFTPOST 158/10 wiederholen: "Bei den bereits eingetretenen Finanzierungsengpässen des Pentagons sollte man allen längerfristig angekündigten US-Bauvorhaben in der Bundesrepublik – zum Beispiel dem geplanten neuen US-Hospital im geräumten Munitionsdepot Weilerbach im Kreis Kaiserslautern – mit äußerster Zurückhaltung begegnen. Es könnte durchaus sein, dass nach umfangreichen deutschen Vorleistungen wie großflächigen Baumfällaktionen und teuren Erschließungsarbeiten das angekündigte US-Bauprojekt plötzlich abgeblasen wird, weil der US-Kongress keine Gelder mehr dafür bewilligt."

STARS AND STRIPES

Army missteps in basing troops in Europe could cost taxpayers billions, GAO report finds

By Seth Robbins

Published: September 14, 2010

Poor planning and the use of inconsistent data have plagued the Army's transformation plans in Europe, and the missteps could cost the Defense Department billions over the next decade, according to a new report by the Government Accountability Office.

The restructuring plan was meant to save taxpayers \$80 billion in overseas military spending, but the GAO report states that delays in decision-making regarding the closing of bases in Bamberg and Schweinfurt, Germany, as well as delays in moving U.S Army Europe's headquarters from Heidelberg to Wiesbaden, will lead to significant cost overruns.

The report comes at a time when Pentagon spending is under scrutiny. Last month, Defense Secretary Robert Gates proposed closing a military command, restricting the use of outside contractors and reducing the number of generals and admirals across the armed forces as part of an effort to curb spending. And earlier this summer, a congressional task force led by Rep. Barney Frank, D.-Mass, called for the elimination of an Air Force fighter wing overseas, one Army brigade combat team in Europe and two reinforced Marine Corps infantry battalions in Okinawa to shave \$1 trillion from defense spending over the next 10 years.

In its report, the GAO found that planners who conducted analyses of cost savings from Europe transformation used unofficial methods, and in some cases outdated population data that failed to consider population growth on some installations and the costs of expanding those facilities.

"The original analyses were poorly documented, limited in scope and based on questionable assumptions," the report published Monday states.

USAREUR spokeswoman Maj. Valerie Henderson declined to comment because the recommendations were directed at the DOD. "But I can tell you that USAREUR's consolidation efforts are proceeding on track in accordance with DOD and EUCOM basing plans," she said in an e-mail.

The Defense Department had planned to return the Germany-based 172nd and 170th brigade combat teams to the United States and close the Bamberg and Schweinfurt posts. But in February, the DOD's Quadrennial Defense Review backed retention of the brigades pending a review of NATO's Strategic Concept in November and an accompanying assessment of its European defense posture network.

According to the GAO report, the delay in the decision to retain the two brigades will require an additional \$176 million in 2013. And officials estimate that the costs of keeping the brigades in Europe could rise to \$2 billion over the next decade.

Starting in fiscal 2014, it will cost the DOD an additional \$360 million a year to retain the brigades in Europe compared with having them at U.S. bases. The additional expense comes from the cost to provide schools, housing and overseas allowances to soldiers and their families, as well improvements at Bamberg and Schweinfurt, which have not received recent funding because of their scheduled closures.

The Army had planned hundreds of millions of dollars in savings by closing the base and facilities around Heidelberg and moving USAREUR's headquarters to Wiesbaden. But the report said the 2005 savings estimate was inflated by almost double.

U.S. Army Europe officials provided the GAO investigators with few documents about the 2005 analysis, and there was limited detail about what criteria, such as cost savings or better force protection, were used in making the decision to move USAREUR's headquarters.

"Although they noted that cost savings was one of the key reasons for the decision, they also told us that the decision was primarily based on judgment," wrote John H. Pendleton, director of Defense Capabilities and Management and lead author of the report.

The Army is still planning to close the Heidelberg facilities by 2015, but has not yet obtained all the funding to build the new headquarters complex in Wiesbaden, according to the report. And the Army estimates it will need an additional \$150 million per year to continue operations in Heidelberg.

The GAO report recommended a comprehensive analysis of alternatives for stationing forces in Europe. The analysis should be completed by January.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern